

würdige Offenheit bezaubern, ohne den Ansprüchen ihres Geschlechts auf Achtung im Geringssten etwas zu vergeben.

Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, eine der vier großen freien deutschen Handelsstädte, liegt an den fruchtbaren Ufern des Mains, acht Stunden von seiner Vereinigung mit dem Rheine. Ehedem war Frankfurt eine der ansehnlichsten Reichsstädte. Ihr Ursprung reicht weit über die Zeiten Karls des Großen hinaus, denn dieser Kaiser hielt schon einen Reichstag zu Frankfurt, und hatte einen Palast in dieser Stadt. Da nun Karl der Große im Jahre 814 starb, so folgt, daß Frankfurt schon über 1000 Jahre sieht, und folglich eine der ältesten Städte Deutschlands ist. Sie hat daher auch meist enge und krumme Straßen, doch mitunter auch schöne, breite und gerade, wie z. B. die sogenannte Zeil und die neu angelegten Straßen längs des Mains. Die Anzahl ihrer Bewohner beläuft sich auf 42,000.

Schon von außen kündigt sich die Nähe der reichen und ansehnlichen Stadt, durch fruchtbare Felder, schöne Dörfer und fröhliche Landleute vortheilhaft und erfreulich an; denn auch die Umgebungen nehmen Theil an ihrem Wohlstande. Der Bauer kann auf den Märkten sein Getreide, sein Gemüse, sein Obst, sein Vieh leicht absetzen, und Alles, was er zu verkaufen hat, wird ihm gut bezahlt.

Die hohe Spitze des Doms und die rings um dieselbe sich erhebenden andern Thürme, geben der Stadt Frankfurt von außen ein imponirendes Ansehen. Die ganze Umgegend ist lachend; die Hälfte der Gärten sind Weingärten, deren lichtgrüne Reben doppelt freundlich zwischen dem dunklern Grün der Obstbäume und der schlanken Pappeln erscheinen, und überall sieht man Lusthäuser und Meiereien. Das Ganze gewinnt noch ungemein an Schönheit durch den silberhell dahin fließenden und mit Waldung umkränzten Main.

So gut Frankfurt von außen in die Augen fällt, so wenig ansehnlich ist diese Stadt in ihrem Innern. Die Straßen sind, wie gesagt, enge und dunkel, und die Häuser nicht viel besser, als die in Hamburg; doch befinden sich unter denselben auch sehr viel schöne und merkwürdige. Der Römer oder das Rathhaus ist ein großes aber unregelmäßiges Gebäude, in dem das Original der nun außer Gebrauch gekommenen goldenen Bulle zu sehen ist. Der sehr ansehnliche prächtige Tarische Palast ist der Sitz der deutschen Bundesversammlung; nur Schade, daß er sich in der Eschenheimer Straße befindet, in der er sich nicht gut ausnimmt. Die katholische Domkirche wurde schon im Jahre 874 gegründet. Sie nimmt sich von außen sehr feierlich aus, im Innern aber